

Monatsbericht per 29.02.2008

Akt. Kurse (Rücknahmepreise)

Max-Value:	133,15 € (+2,14% seit 01.02.2008 /- 11,98% seit 1.1.2008)
Max-Global:	61,70 € (- 0,36% seit 01.02.2008 /- 9,41% seit 1.1.2008)
Flex-Plus:	52,52 € (+0,68% seit 01.02.2008 /- 2,60% seit 1.1.2008)
Life-Sciences	109,49 € (+1,33% seit 01.02.2008 /- 6,05% seit 1.1.2008)

Bericht des Fondsmanagements:

Max-Value:

Wenn man das Ergebnis des Monats Februar betrachtet (-1,51% im DAX, bei einer Schwankungsbreite zwischen 6.743 und 7.002 Punkten) könnte man meinen, ein gemächlicher Börsenmonat liegt hinter uns.

Allerdings trägt dieses Bild, denn auf Schlusskursbasis gab es an den 21 Börsentagen im Februar insgesamt 11 Tage an denen der Index um mehr als 100 Punkte schwankte. Rechnet man die Intra-Day-Bewegungen dazu, konnte man an fast allen Tagen eine Schwankung von mehr als 100 Punkten verzeichnen.

Diese Auswertung zeigt die Nervosität, die momentan im Markt steckt. Durch die relativ hohe implizierte Volatilität finden wir aber gleichzeitig ein ideales Umfeld für Stillhalter-Geschäfte vor.

So beschränkten wir uns im Februar auch überwiegend darauf unserem Portfolio durch Verkauf von gedeckten Calls zusätzliche Stabilität zu verleihen und damit Zusatzerträge zu erwirtschaften.

Dies ist uns ganz gut gelungen und wir konnten mit einem Plus von 2,14% ein deutlich besseres Ergebnis als der DAX erzielen.

Im Portfolio profitierten wir von einigen Sonderbewegungen.

So stiegen Thyssen-Krupp um 16% und die Nebenwerte Biotest und Marseille-Kliniken um jeweils 10%. Zugute kam uns außerdem, dass wir in den Monatsverlusten Infineon (-21%) und Deutsche Börse (-10%) aktuell nicht engagiert sind.

Auffällige Bewegungen gab es auch bei den Windkraft-Aktien.

REpower stiegen um 10%, was nur nutzten, um unsere Restbestände zu Kursen von ca. 160 € zu veräußern. Nordex verloren 10%, allerdings zahlte sich hier unser im Sommer letzten Jahres vollzogener Schachzug aus, die Aktien in Discount-Zertifikate zu tauschen, da diese von Verlusten weitgehend verschont blieben.

Die Stimmung am Markt litt den gesamten Monat unter den Auswirkungen der Subprime-Krise und es mehren sich Befürchtungen, dass zum einen bei dem ein oder anderen Kreditinstitut existenzbedrohende Risiken aufkommen könnten, zum anderen wächst die Furcht vor einer von den USA ausgehenden weltweiten Rezession.

Wir sehen die Gefahren, glauben aber an eine weitere Lockerung der Geldpolitik (in erster Linie) durch die Fed und durch eine (weitgehende) Kompensierung fehlender Wachstumsimpulse aus den USA durch die aufstrebenden Schwellenländer.

Kurz gesagt: Viel Schatten aber auch ein Hoffnungsschimmer für die Märkte und immerhin hat der DAX seit Jahresbeginn in der Spitze bis zu 20% abgegeben und entsprechende Risiken sind auf dem aktuellen Niveau (zum größten Teil) eingepreist.

Mit unserem Kursziel von 10.000 DAX-Punkten wird es im Verlauf des Jahres 2008 aufgrund des sehr schwachen Januars wohl „etwas eng“ werden, wir rechnen aber nach wie vor mit dem Erreichen dieser Marke spätestens im Jahr 2009. Damit erübrigt sich auch die Frage, ob wir den Markt aktuell über- oder unterbewertet sehen.

Max-Global:

Der Februar war an den Weltbörsen (wie auch beim DAX) von per saldo wenig Veränderungen, aber heftigen kurzfristigen Schwankungen und hoher Nervosität gekennzeichnet. Dow Jones und S+P 500 büßten jeweils knapp 3% ein, während die Börsen in Europa und Japan mit -1% bzw. +/- 0 quasi unverändert notierten.

Der Euro überschritt gegen Ende des Monats erstmals die Marke von 1,50 gegenüber dem Dollar und im Sog des schwachen Dollars kletterte der Ölpreis Richtung 100 US-Dollar und die Feinunze Gold schickt sich ebenfalls an die magische Grenze von 1.000 US-Dollar zu knacken. Bei diesen beiden Werten muss man allerdings beachten, dass sich das Bild in Euro gerechnet ganz anders darstellt, hatten wir doch noch im Frühjahr 2002 (also vor 6 Jahren) einen Euro-Dollar-Kurs von 0,87.

Das bedeutet, dass der Dollar seitdem (und mit diesen Zahlen kann der ein oder andere vielleicht eher was anfangen) von 2,35 DM auf 1,29 DM oder um umgerechnet 57% gefallen ist.

Vor diesem Hintergrund betrachten wir die Entscheidung Anfang letzten Jahres alle Dollarbestände des Fonds gegen den Euro abzusichern als wichtige Entscheidungsgrundlage für eine stabile Wertentwicklung.

Herausragende Unternehmensnachricht im Februar war das Übernahmeangebot von Microsoft für Yahoo, was dazu führte, dass die Yahoo-Aktien um 45% zulegte, während Microsoft um 16% nachgab. Leider befand sich von diesen beiden nur die Microsoft-Aktie im Portfolio.

Positive Nachrichten gab es im vergangenen Monat von REpower und Sharp, die beide um je 10% zulegen konnten. Von REpower trennten wir uns und bauten den Geothermie- und Bohrspezialisten Daldrup & Söhne zu einem neuen Schwergewicht im Fonds auf. Nachdem wir uns zu Kursen von 34 € von der Hälfte des Bestands getrennt hatten, konnten wir bei Kursen zwischen 23 € und 26 Euro den Bestand wieder aufstocken.

Flex-Plus:

Mit einem Plus von 0,68% hat der sich der Flex-Plus im Februar trotz eines schwierigen Umfelds stabilisiert.

Bei der Betrachtung des absoluten Fondspreises muss man berücksichtigen, dass wir am 27. Februar eine Ausschüttung in Höhe von 1,11 € vorgenommen haben, die in etwa dem steuerpflichtigen Anteil des Wertzuwachses im Jahr 2007 entspricht.

Nach wie vor belastet die aus den USA herüberschwappende Finanzkrise den Markt und wir sehen aktuell die Situation, dass normalerweise „sichere“ Papiere und als solche bezeichnen wir nach wie vor Floater von Emittenten wie Merrill Lynch, Lehman Brothers oder der DZ Bank, nicht bei den üblichen Kursen von 100% notieren, sondern bei 90-92%

Dies betrifft nur einen kleinen Teil des Gesamt-Portfolios des Fonds aber ohne diese Sonder-situation wäre der Fondspreis im Februar deutlicher angestiegen, da sich alleine in diesem Bereich ein Puffer von ca. 3% aufgebaut hat, den wir automatisch vereinnahmen, wenn die Märkte (und davon gehen wir aus) irgendwann im Jahresverlauf zur Normalität übergehen.

Wir bleiben bei unsere Prognose, dass der Fonds für das Jahr 2008 (sofern kein Erdbeben aus den USA die Märkte durchrüttelt, woran wir nicht glauben) ein Gesamtergebnis zwischen +2,5 und +6,5% erzielen wird.

Life-Science:

Im Februar 2008 stieg der Anteilspreis des HAIG MB Life Sciences von 98,00 Euro auf 99,30 Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 1,33%.

Der Anteil der in US-Dollar gehaltenen Titel beträgt zum Monatsultimo 55,9% und ist komplett über ein Devisentermingeschäft gesichert. Somit war der Fonds gegenüber einem Anstieg des Euros zum US-Dollar im Berichtsmonat von 1,51% immunisiert.

Die Kasseposition Ende Januar 2008 von 14,0 % wurde für Neuengagements und Aufstockungen genutzt und verringerte sich einen Monat später auf 8,1%. Die Schwächephase bei Cephalon wurde zur Bestandsverdoppelung genutzt und auf 3,8% am Monatsende hochgefahren. Das hohe Volatilitätsniveau des Titels war bei der Veroptionierung zudem hilfreich. Cephalon ist damit in den Top 10 des Fonds vertreten.

Auslaufende Optionsgeschäfte im Rahmen der Covered Call-Strategie wurden in Gilead Sciences und Celgene verlängert, während bei Imclone und Affymetrix dies wahrscheinlich im kommenden Monat vorgenommen wird.

Die gedrückten Kursniveaus bei 4SC und Carl Zeiss Meditech wurden für Neuengagements genutzt. Beide Titel sind nun mit 1,8% des Fondsvermögens vertreten und werden aus Sicht des Fondsmanagements mit großen Abschlägen zu ihrem Fairen Wert gehandelt. Sie sind dabei eine vielversprechende Basis für zukünftig höhere Fondsanteilspreisniveaus. Man nennt dies auch „Schnäppchenjagd“.

Positive Kursentwicklungen in den Top 10 waren bei Biotest, Celgene, Imclone Morphosys und Qiagen zu verzeichnen. Enttäuschend ist lediglich, dass bei exzellenten Geschäftszahlen über das Jahr 2007 und einer vollen Pipeline für die nächsten Jahren, die Kursentwicklung bei Biotest im Monatsvergleich bei „nur plus 11,4%“ lag. Das Fondsmanagement sieht bei Biotest noch erhebliche Bewertungspotentiale.

Von den übrigen Titeln konnte Genentech durch eine Nachricht über die erfolgreich Zulassung von Avastin in den USA berichten und mit einem Kurssprung aus der Lethargie erwachen.

Enttäuschend waren die Kursentwicklungen bei Bayer, Evotec und Vertex. Beim Top 10-Titel Bayer sorgten leicht unter den Erwartungen liegende Geschäftszahlen und Rückschläge in der Forschungspipeline für fallende Kurse. Auch Appellera und Intermune enttäuschten mit ihrer Kursentwicklung.

Anlagestrategie: HAIG MB Max-Value (Auflage 29.12.2000)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung europaweit (mit Schwerpunkt Deutschland) in Qualitätsaktien, wobei der sogenannte „Value“-Ansatz im Vordergrund steht. Ziel ist es die Benchmark „H-DAX“ bei einer möglichst geringen Volatilität zu übertreffen. Durch sogenannte „covered-calls“ (Verkauf von gedeckten Kaufoptionen) wird eine zusätzliche Risikobegrenzung erreicht.

Anlagestrategie: HAIG MB Max-Global (Auflage 19.12.2005)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung weltweit in Qualitätsaktien, wobei der sogenannte „Value“-Ansatz im Vordergrund steht. Außerdem investiert der Fonds in ausgesuchte Zielfonds, um bei einer Investition insbesondere in Schwellenländern eine ausreichende Streuung zu gewährleisten. Ziel ist es die Benchmark „MSCI-World“ bei einer möglichst geringen Volatilität zu übertreffen. Hierzu können auch in begrenztem Umfang Derivate eingesetzt werden. Je nach Marktsituation kann der Fonds jedoch komplett auf den Einsatz von Aktienengagements verzichten.

Anlagestrategie: HAIG MB Flex-Plus (Auflage 19.12.2005)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung in festverzinsliche Wertpapiere und Zertifikate. Ziel ist es die Benchmark „3-Monats-Euribor“ (derzeit 4,50 % p.a.) innerhalb einer vorgegebenen Schwankungsbreite zu übertreffen und dem Anleger auf Sicht von 12 Monaten stets einen positiven Ertrag zu generieren. Hierzu können auch in sehr begrenztem Umfang Derivate eingesetzt werden.

Anlagestrategie: HAIG MB Life-Sciences (Auflage 29.12.1999)

Der Fonds investiert nach den Grundsätzen der Risikostreuung in Wertpapiere von Unternehmen des Gesundheitswesens. Anlageschwerpunkt ist dabei die Investition in Unternehmen des Pharma- und Biotechnologiesektors. Durch sogenannte „covered-calls“ (Verkauf von gedeckten Kaufoptionen) wird eine zusätzliche Risikobegrenzung erreicht.